

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 37 (1990)
Heft: 6

Rubrik: BZS Info = OFPC Info = UFPC Info

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Dreizack 89» vom BZS aus gesehen

«Unzählige wertvolle Impulse vermittelt»

amk. «'Dreizack 89' vermittelte allen Beteiligten – den Leitenden, den Beübten und den Beurteilenden – unzählige wertvolle Impulse. Die beteiligten Zivilschutzorganisationen brachte diese Übung in vielen Bereichen wesentlich voran», dies hält das Bundesamt für Zivilschutz unter anderem in einem Bericht fest, der am letzten eidgenössischen Rapport mit den Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz anfangs April erläutert wurde. Das Positive an der Übung bezog sich sowohl auf die Vorbereitungen und die Durchführung als auch auf das Ergebnis. Im folgenden Artikel werden interessante Feststellungen und Folgerungen aus der Sicht des BZS weitergegeben, die sich auf eine detaillierte Auswertung der in den Kantonen St. Gallen und Thurgau mitwirkenden Mitarbeiter des BZS sowie der Bundessachbearbeiter stützt.

Zuständigkeit zwischen Ortschaft und Gemeindeführungsstab

Die Abgrenzung der Zuständigkeit zwischen Ortschaft und Gemeindeführungsstab ist in der «Führung Zivilschutzorganisation» klar umschrieben. Der Ortschaft hat einen eigenständigen gesetzlichen Grundauftrag. Für die Erfüllung seines Auftrages ist er der Gemeindebehörde gegenüber verantwortlich. Er entscheidet über die ihm unterstellten und allenfalls zugewiesenen Mittel selbstständig, solange ihm die Gemeindebehörde nicht einen anderen Auftrag erteilt und die Einsatzprioritäten festlegt.

Die Führungsstrukturen Gemeindeführungsstab/Zivilschutzorganisation müssen in Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern eng zusammenarbeiten, wobei eine klare Kompetenzabgrenzung unerlässlich ist. In kleineren Gemeinden sollten die Führungsstrukturen aus Bestandesgründen zweckmässigerweise möglichst identisch sein.

Die bauliche Infrastruktur und die materielle Bereitschaft der Gemeindeführungsstäbe sind im übrigen nicht Sache des Zivilschutzes.

Erstellen der Einsatzbereitschaft der Zivilschutzorganisation

Das Teilaufgebot 444 kann auch ohne Vorschaltung des Teilaufgebots 222 erfolgen. Die Sicherstellung der Alarmierung kann rechtlich, materiell und personell aus dem Stand ausgelöst werden. Die Teilaufgebote 333 und 555 bedürfen u.E. keiner besonderen Anpassung. Auch bei zahlenmässig genügend Schutzräumen und Anlagen sind im Teilaufgebot 555 die behelfsmässigen Wasserbezugsorte zu erstellen. Im übrigen ist es Sache des Ortschafts, die Anzahl der unter den erwähnten Teilaufgeboten aufzubietenden Schutzdienstpflichtigen festzulegen.

Die Schutzräume sind grundsätzlich nach erfolgtem Gesamtaufgebot für die Zivilschutzorganisation, also Teilaufgebot 888 bzw. Gesamtaufgebot 999, einzurichten. Durchaus denkbar ist, dass die Gemeindebehörde namentlich bei öffentlichen Schutzräumen in gemeindeeigenen Gebäuden sowie anderen öffentlichen Schutzräumen mit Zustimmung der Eigentümer schon vor einem Gesamtaufgebot die Einrichtungsarbeiten durchführen lässt. Folgt kein Gesamtaufgebot, so sind die dafür not-

wendigen finanziellen Aufwendungen durch die Gemeinde zu tragen.

Grundsätzlich muss betont werden, dass jeweils diejenigen Massnahmen durchzuführen sind, welche im jeweiligen Bundesratsbeschluss über das Teilaufgebot und das Gesamtaufgebot vorgeschrieben werden.

Zusätzliche Aufgaben für die Zivilschutzorganisation

Bewachung, Betreuung, Sicherung und Unterstützung der wirtschaftlichen Landesversorgung sind Aufgaben, die von der Gemeinde unter einem anderen Rechtstitel als dem Zivilschutz wahrzunehmen sind. Wo dies aber als nötig erachtet wird, kann die Gemeindebehörde den Ortschaft beauftragen, diese Aufgaben mit personellen und materiellen Mitteln der Zivilschutzorganisation unter Leitung der zuständigen Stelle zu unterstützen.

Zuweisung von Luftschutztruppen

Die Zuweisung von Luftschutztruppen nach heutiger Regelung sollte u.E. nicht verändert und der Dienstweg nicht verlängert werden.

Übungsanlage und Übungsvorbereitungen

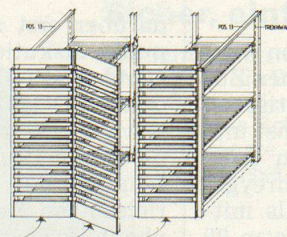
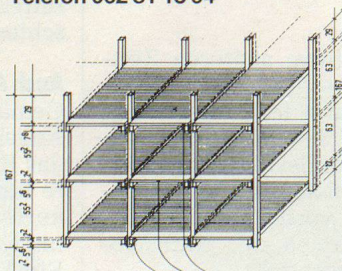
Das BZS ist erfreut, dass sich die Unterlage «Merkmale für die Gestaltung der Teilnahme von Zivilschutzorganisationen an Gesamtverteidigungsübungen» bewährt hat.

Grundsätzlich sollte bei Übungsanlagen von der Aufgebotsabfolge Teilaufgebot 222, Teilaufgebot 333, Gesamtaufgebot der Zivilschutzorganisation ausgegangen werden, wobei die Teilaufgebote mit ihren echten Inhalten zu «spielen» sind. Bei überlappendem Auslösen von Aufgebotsinterвалаn von mindestens 24 Stunden eingehalten werden.

Die unter Leitung des Kantonalen Amtes für Zivilschutz stattgefundenen Vorbereitungsübungen in den Zivilschutzorganisationen im Hinblick auf die Gesamtverteidigungsübung haben sich bewährt.

PLANZER HOLZ AG 6262 LANGNAU LU

Telefon 062 81 13 94



SYSTEM PLANZER unschlagbar in

- Stabilität
- Einfachheit
- Verwendbarkeit

Alles verschraubt
Doppelliegen lieferbar
Platzsparende Lagerung

Preis ab Fr. 52.–
pro Schutzplatz

ACHTUNG: Zivilschutzorganisationen können die Liegen in kommunalen Übungen preisgünstig selber anfertigen. – Rufen Sie uns an.



Aus der Sicht des BZS wurde an der Übung «Dreizack» die Stabsarbeit der Ortsleitungsstäbe zweckmässig durchgeführt, die Räume waren operationell eingerichtet.

(Bild: BZS)

Entscheidende Bedeutung für das Erreichen der Übungsziele kommt der Vorbereitung der Schiedsrichter und deren Führung und Betreuung während ihrer Schiedsrichtertätigkeit zu. Ebenso wichtig, ja unumgänglich ist es, dass detaillierte Arbeitsprogramme für alle Dienste für die gesamte Übungsdauer vorhanden sind. Sie ermöglichen den Chefs ihre Leitungen und Formationen zweckmässig weiterzuschulen und verhindern das noch zu oft festgestellte «Warten» auf Ereignisse.

Ausbildung

Die Ausbildung der Schutzdienstpflichtigen für die Sicherstellung der Alarmierung ist gut und bot insgesamt gesehen keine Probleme. Im Teilaufgebot 333 wurden vielerorts zu viele Schutzdienstpflichtige inkl.

gesamte Ortsleitungsstäbe aufgeboten. Das führte da und dort zu Unterbeschäftigung. Fast durchwegs noch unbefriedigend empfand das BZS das Bereitstellen und den Betrieb der Anlagen. Hier gilt es sicher in besonderem Masse, den Hebel anzusetzen. Das Erstellen der Wasserbezugsorte im Teilaufgebot 555 funktionierte dagegen problemlos. Absperrungen der aufgefüllten Becken sind nur mit massivem Material sinnvoll.

Die Einrückungsarbeiten nach Gesamtaufgebot der Zivilschutzorganisation sind auf Stufe Quartier durchzuführen. Zeitgewinne und eine Vereinfachung der Einrückungsarbeiten wurden in Zivilschutzorganisationen festgestellt, welche die Heimabgabe des persönlichen Materials eingeführt haben. Die Ausbildung nach dem Ge-

samtaufgebot der Zivilschutzorganisation war vielerorts noch mangelhaft. Hier müssen Fortschritte erzielt werden. Die Stellung und die Aufgaben des Chefs der Anlage und des Chefs des Anlagebetriebszugs wurden praktisch nirgends richtig erkannt. Anlagebetrieb und Dienstbetrieb in Anlagen müssen intensiv geschult werden. Die noch fehlenden Ausbildungsunterlagen werden zurzeit mit Priorität erstellt.

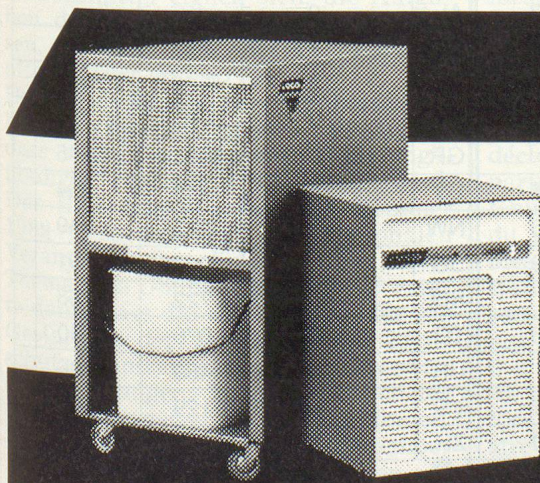
Die Bewachung von Zivilschutzanlagen wurde auf Gemeindeebene diskutiert und als besonderes Problem dargestellt.

Verschiedene Meinungen zur Bewachung, Zutrittskontrolle und «Logenkontrolle» werden heute vertreten. Dazu hält das BZS fest, dass das Kennzeichnen der Anlagen und Schutzräume mit der Unterzeichnung des Zusatzprotokolls I zu den Genfer-Abkommen vom 12. August 1949 für die Schweiz zu bindendem Recht geworden ist. Der Bundesrat ist gehalten, für dessen Durchsetzung zu sorgen. Wir müssen und wollen davon ausgehen, dass der Zivilschutz den Schutz der Genfer Konventionen genießt. Aus dieser Sicht erachtet das BZS eine Zutrittskontrolle und das Führen einer Art «Logenkontrolle» für anlagefremde Besucher als zweckmässig.

Die Quartierchefs sind sich ihrer Stellung und ihrer Aufgaben teilweise zu wenig bewusst. Im Einsatz sind sie durch die Orts- und Sektorchefs straff zu führen und zu kontrollieren. Die Stabsarbeit der Ortsleitungsstäbe wurde zweckmässig durchgeführt und die Arbeitsräume sind operationell eingerichtet.

Schluss

Abschliessend liegt dem BZS daran, allen an der Gesamtverteidigungsübung «DREIZACK 89» Beteiligten für ihren Einsatz, welcher zum guten Gelingen der Teilübung Zivilschutz beigetragen hat, zu danken. In dieser seriösen Form durchgeführt, erachtet es solche Übungen durchaus als wertvoll. ▲



Zur Verhinderung von teuren Feuchteschäden:

Luftentfeuchter

das bewährte Geräteprogramm für den universellen Einsatz in Kellern, Lagern, Wohnräumen, Zivilschutzanlagen usw. Vollautomatischer Betrieb, sparsamer Stromverbrauch.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen bei:

Krüger + Co.
9113 Degersheim, Tel. 071 54 15 44
Niederlassungen: Dielsdorf ZH,
Hofstetten SO, Münsingen BE,
Gordola TI, Lausanne,
Küssnacht am Rigi, Samedan

KRÜGER

Eidgenössischer Rapport mit den Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz

Neuer Film, Funktionsabzeichen

Amk. Am Eidgenössischen Rapport mit den Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz wurden auch Fragen des Kulturgüterschutzes diskutiert. So erfuhren die Zivilschutzchefs unter anderem, dass der neue Kulturgüterschutzfilm im Mai fertiggestellt ist, dass Schilder, Armbinden und Ausweise geliefert wurden, dass die Funktionsabzeichen im Entwurf vorliegen und dass sie beschafft werden, obschon diskutiert wird, ob die Funktionsabzeichen im Zivilschutz Gradabzeichen weichen sollten.

Organisatorisches

Ende 88 unterbreitete das BZS einen Entwurf der Weisungen des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes (EJPD) über die im Kulturgüterschutz (KGS) zu treffenden Massnahmen beim Aufgebot des Zivilschutzes zum aktiven Dienst. Diese Weisungen traten am 15. März 1989 in Kraft. Bei der nächsten Überprüfung der Aufgebotsplanung auf Gemeindeebene sollte den neuen Weisungen Rechnung getragen werden.

Der Kulturgüterschutz ist in den Gemeinden noch wenig bekannt. Um diese Lücke zu schliessen, sollen folgende drei Massnahmen unternommen werden:

- umfassendere Ausbildung der zukünftigen Ortschefs im Bereich Kulturgüterschutz;
- Eingliederung des Kulturgüterschutzes ab 1991 in die neuen Stabskurse WBK Stäbe;

- Einbezug des Kulturgüterschutzes in die Inspektionen des Bundesamtes für Zivilschutz

Schutzräume für Kulturgüter

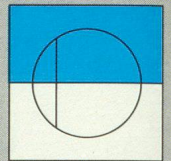
Schutzräume für Kulturgüter sollten in erster Linie unter Museen, Archiven und Bibliotheken oder in deren unmittelbarer Nähe erstellt werden. Dies ermöglicht eine sinnvolle Friedensnutzung der Schutzräume als Depots von wertvollem Kulturgut. Oftmals steht für bewegliches Kulturgut kein erstellter Schutzraum zur Verfügung. In diesen Fällen muss auf nicht benötigte Schutzräume des Zivilschutzes oder auf Behelfsschutzräume ausgewichen werden. Letztere sollten angemessene klimatische Bedingungen aufweisen (15°C und 50% relative Luftfeuchtigkeit). Damit die oben genannten Räumlichkeiten dem KGS im Ernstfall zur Verfügung stehen, ist es zwingend, dass die Ortschefs wissen, dass der KGS ebenfalls auf Behelfsschutzräume angewiesen ist. So besteht die Gewähr, dass bei der Überarbeitung der Zuweisungsplanung oder beim Stellen von Requisitionsbegehren der KGS mitberücksichtigt wird.

Verschiedenes

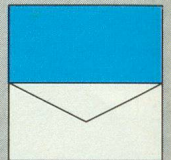
Die Kulturgüterschilder, Armbinden und Ausweise für das KGS-Personal wurden den Kantonen an die von den kantonalen Verantwortlichen für KGS

Funktionsabzeichen im Kulturgüterschutz

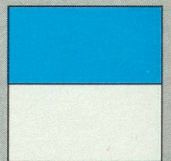
Gemeindegemeinschaftsleiter für KGS
Dienstchef KGS
Funktionsstufe 5



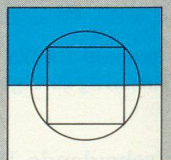
Gruppenchef KGS
Funktionsstufe 8



KGS-Spezialist
Funktionsstufe 9



Chef KGS-BSO
Funktionsstufe 5-7



bezeichneten Adressen geliefert. Aufgabe der Kantone ist es nun, die Verteilung des Materials auf die einzelnen Gemeinden zu planen.

In letzter Zeit erhielt das BZS aus den Kantonen verschiedene Anfragen zum Thema Funktionsabzeichen für das KGS-Personal. Zurzeit besteht ein Entwurf für das KGS-Funktionsabzeichen. Obschon zurzeit über eine Ablösung der Funktionsabzeichen des Zivilschutzes durch Gradabzeichen disku-

Kulturgüterschutzräume

(Stand April 1990)

Kt.	Schutzräume	m ²	m ³	Kt.	Schutzräume	m ²	m ³
AG	11	1134	3163	AI	0		
AR	5	275	910	BL	1	250	484
BS	8	4106	9656	BE	16	7526	20 461
FR	2	252	591	GE	9	5747	17 378
GL	0			GR	7	3435	9245
JU	1	30	76	LU	5	413	954
NE	1	123	335	NW	1	210	449
OW	6	947	2399	SG	8	1907	8731
SH	0			SO	5	722	1768
SZ	3	243	596	TG	6	676	1740
TI	1			UR	6	489	1186
VD	15	4247	10 961	VS	18	1129	2805
	2	550	1650	ZH	11	5577	14 467
Total 148 Schutzräume		40 000 m ²				110 000 m ³	

NEUKOM

**Mobiliar für
Zivilschutzanlagen
und
Militärunterkünfte**

Beratung - Planung - Ausführung

H. Neukom AG
8340 Hinwil-Hadlikon
Telefon 01/938 01 01

Durch den Bund ausgebildete Personen seit 1985 (Stand Ende 1989)

Kt.	Personen	Kt.	Personen
AG	13	NW	14
AI	2	OW	13
AR	9	SG	39
BE	23	SH	4
BL	15	SO	20
BS	3	SZ	26
FR	11	TG	6
GE	21	TI	0
GL	11	UR	15
GR	11	VD	13
JU	10	VS	47
LU	16	ZG	23
NE	20	ZH	61
Total 446			

PS: Verschiedene Kantone (AG, BE, GE, SO, SG, SZ und TG) bilden ihre Gemeindevorstände für KGS selber aus.

tiert wird, erachtet es das BZS im Hinblick auf die bis zur möglichen Verwirklichung eines solchen Vorhabens verstreichende Zeit als richtig, die für den KGS benötigten, zahlenmässig nicht ins Gewicht fallenden Funktionsabzeichen zu beschaffen.

Ein zweiter Informationsfilm aus dem Bereich KGS wurde im Laufe des Monats Mai fertiggestellt. Er trägt den Titel «Der Kulturgüterschutz in der Gemeinde». Der Film wird ab September 1990 beim Film- und Videoverleihdienst des BZS erhältlich sein. Das BZS hofft, die Kantone damit in ihren Bemühungen um Öffentlichkeitsarbeit im Bereich KGS unterstützen zu können. Die bestehenden wie neuen Informationsmittel eignen sich, die Aufgaben des Kulturgüterschutzes in Kursen, Ausstellungen oder an Tagen der offenen Türe aufzuzeigen.

Um die Aufgaben des KGS besser bekannt zu machen, erscheint es wichtig, dass er in den Gesamtverteidigungsübungen realistisch dargestellt wird. Das BZS führte deshalb im Sommer 1989 Gespräche mit den kantonalen Verantwortlichen für KGS über dieses Thema. Die Übung «Dreizack 89» zeigte dann, dass die «Merkmale für die Gestaltung der Teilnahme von Zivilschutzorganisationen an Gesamtverteidigungsübungen» auch erfolgreich für den KGS angewendet werden können. Die Unterlage wurde im Dezember 1987 durch das BZS herausgegeben. ▀

L'exercice «Trident 89», vu par l'OFPC

«De précieux enseignements»

amk. L'exercice «Trident 89» a fourni de précieux enseignements à tous ceux qui y ont pris part, quelle qu'ait été leur fonction (membres de la direction d'exercice, membres des formations, experts). Cet exercice a aussi été d'un grand profit pour les organisations de protection civile engagées. Telles sont, en substance, les constatations consignées par l'Office fédéral de la protection civile, dans un compte rendu présenté lors du dernier rapport fédéral organisé à l'intention des chefs des offices cantonaux de la protection civile, au début avril. Cet exercice s'est révélé positif, aussi bien au niveau des préparatifs et de l'exécution que du résultat. L'article ci-après contient d'intéressantes analyses réalisées par des collaborateurs de notre office et d'autres spécialistes fédéraux dans les cantons de Saint-Gall et de Thurgovie.

Partage des compétences entre le chef local et l'état-major communal de conduite

Le partage des compétences entre le chef local et l'état-major communal de conduite est clairement défini dans le document consacré à la conduite de l'organisation de protection civile. Le chef local agit de manière autonome, dans le cadre de ses obligations légales. Tant que l'autorité communale ne lui confie pas une nouvelle mission en fixant d'autres priorités, le chef local engage librement les moyens qui lui sont subordonnés, voire ceux qui lui sont attribués.

Dans les communes de plus de 10 000 habitants, il est indispensable que les organes de conduite (état-major communal de conduite/organisation de protection civile) collaborent étroitement entre eux, ce qui nécessite un partage clair des compétences. Dans les communes plus petites, les structures de conduite devraient, pour des raisons d'effectifs, coïncider le plus possible entre elles.

Quoi qu'il en soit, la protection civile n'est pas responsable de la préparation des état-majors communaux de conduite et de la mise à disposition des locaux nécessaires à ces états-majors.

Préparation à l'intervention de l'organisation de protection civile

La mise sur pied partielle 444 peut être déclenchée sans que la mise sur pied partielle 222 ait été ordonnée. Compte tenu des prescriptions légales ainsi que du personnel et du matériel disponibles, les mesures destinées à garantir la transmission de l'alarme peuvent être prises sans autre préparation. Quant aux mises sur pied partielles 333 et 555, il n'est, à notre avis, pas nécessaire de les modifier. Lors de la mise sur pied 555, les points d'eau de fortune doivent être préparés même si les abris et les constructions existent en nombre suffisant. Par ailleurs, c'est au chef local

qu'il appartient de décider combien de personnes astreintes à servir doivent être convoquées lors des différentes mises sur pied partielles.

En ce qui les concerne, les abris doivent être préparés une fois réalisée la mise sur pied générale (mise sur pied par régions 888 ou mise sur pied générale 999) de l'organisation de protection civile.

Il est toutefois concevable que l'autorité communale fasse déjà préparer certains abris avant la mise sur pied générale de la protection civile, notamment si le propriétaire des bâtiments concernés a donné son accord ou si les bâtiments en question appartiennent à la commune. Cette dernière doit cependant assumer les frais découlant de ces travaux de préparation si la mise sur pied générale de la protection civile n'est finalement pas ordonnée.

Quoi qu'il en soit, tous les travaux énumérés dans les arrêtés du Conseil fédéral concernant les divers types de mise sur pied de la protection civile doivent de toute façon être exécutés.

Tâches supplémentaires dévolues à l'organisation de protection civile

Juridiquement distinctes de celles qui relèvent de la protection civile, les tâches de surveillance, d'assistance, de maintien de l'ordre et d'approvisionnement n'en incombent pas moins à la commune. Si elle l'estime nécessaire, l'autorité communale peut donc demander au chef local de mettre du personnel et du matériel à la disposition des services chargés d'exécuter les tâches en question.

Attribution de troupes de protection aérienne

A notre avis, la réglementation qui régit actuellement l'octroi de l'aide apportée par les troupes de protection aériennes devrait rester inchangée, pour

autant que la procédure concernant les demandes d'aide ne soit pas prolongée.

Donnée de l'exercice et préparatifs

L'OFPC est heureux de constater que l'aide-mémoire concernant la participation d'organisations de protection civile à des exercices de défense générale a fait ses preuves.

En principe, la donnée d'un exercice devrait respecter l'ordre réel des mises sur pied de la protection civile (mise sur pied partielle 222, mise sur pied partielle 333, mise sur pied générale), les mises sur pied partielles devant être intégralement «jouées». De plus, il convient d'observer un intervalle de 24 heures au minimum entre deux mises sur pied.

Les exercices dirigés par l'office cantonal de la protection civile en vue de préparer la participation des organisations de protection civile aux exercices de défense générale se sont révélés utiles.

La réussite de l'exercice dépend largement de la préparation et de la conduite du personnel chargé de l'arbitrage, ainsi que du soutien qui lui est apporté dans le cadre de ses activités.

Il est par ailleurs indispensable de disposer, pour toute la durée de l'exercice, de programmes de travail détaillés pour chaque service. Ces programmes permettent aux chefs de combler les trop fameux temps morts, en améliorant l'instruction de leurs subordonnés.

Instruction

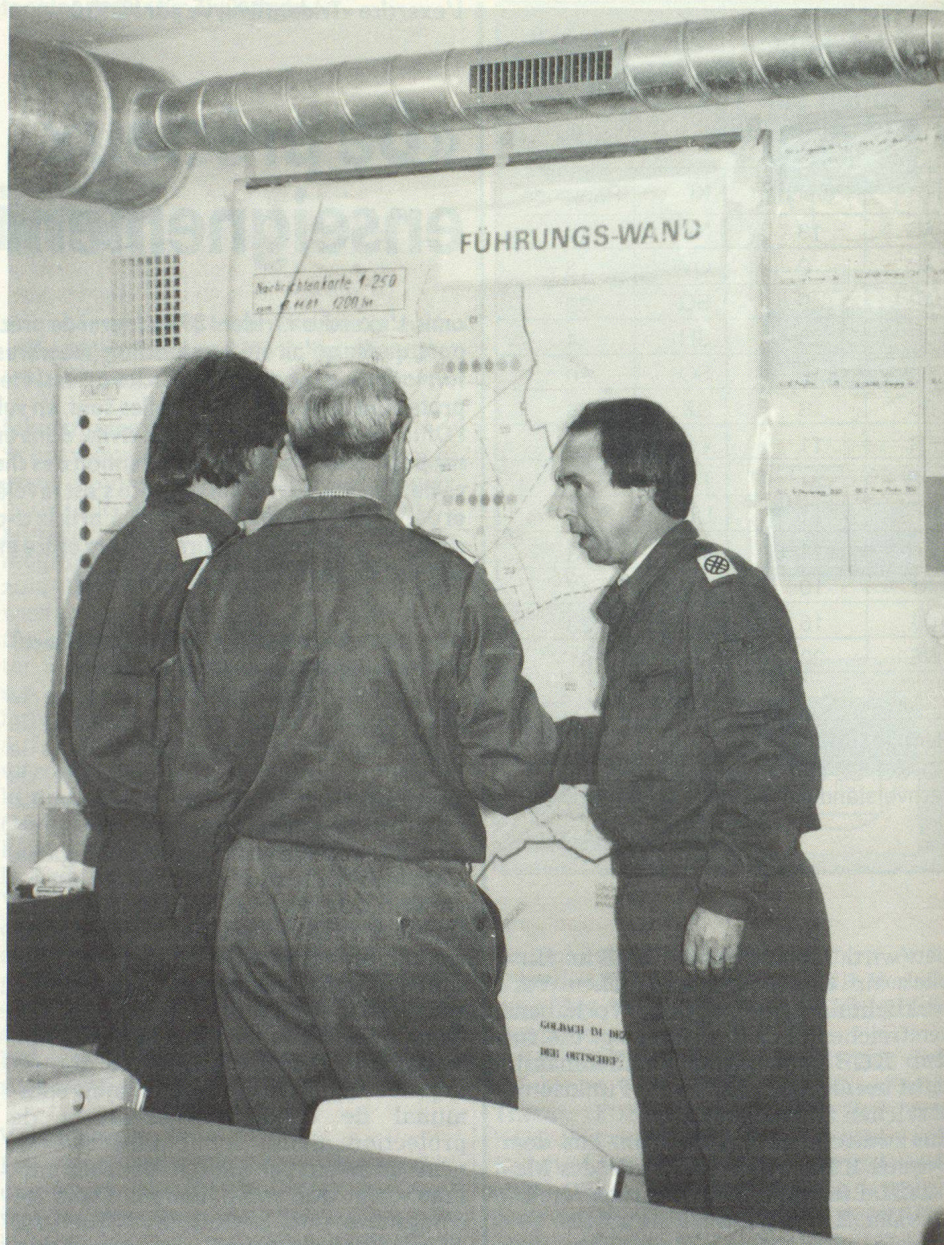
L'instruction des personnes chargées d'assurer l'alarme est bonne et n'a pas posé de problèmes.

En maints endroits, des états-majors de direction locale complets et un personnel trop nombreux ont été convoqués, de sorte qu'un certain désœuvrement s'est parfois manifesté.

La préparation et l'exploitation des constructions se sont avérées presque partout insuffisantes. Un effort important doit être consenti dans ce domaine.

Lors de la mise sur pied partielle 555 en revanche, la mise en place de points d'eau n'a soulevé aucune difficulté. Rappelons que les bassins pleins doivent toujours être entourés de matériaux lourds.

Les travaux d'entrée en service liés à la mise sur pied générale de l'organisation de protection civile doivent être organisés au niveau du quartier. Ces travaux se sont déroulés plus rapidement et plus facilement dans les organisations de protection civile qui ont introduit la remise à domicile du matériel personnel. L'instruction donnée lors de la mise sur pied générale des organisations de protection civile s'est avérée souvent insuffisante. Là encore, des progrès doivent être faits. La position et les tâches du chef d'ouvrage et du chef de la section exploitation des installations étaient presque toujours méconnues. Il s'agit maintenant d'améliorer



Selon l'OFPC, les états-majors des directions locales ont travaillé efficacement, dans des locaux bien équipés.

l'instruction des responsables de l'exploitation et de la marche du service. Actuellement, nous sommes en train d'élaborer en priorité les documents didactiques nécessaires.

Le problème de la surveillance des constructions de protection civile a été évoqué dans les communes.

Les opinions concernant la surveillance, le contrôle des entrées et le service de loge sont partagées. A ce propos, l'OFPC rappelle qu'en signant le Protocole additionnel I aux Conventions de Genève du 12 août 1949, la Suisse s'est engagée à marquer d'un signe distinctif les constructions de protection civile et les abris sis sur son territoire. Le Conseil fédéral est tenu de veiller à l'application du protocole. Nous devons admettre que la protection offerte par les Conventions de Genève s'étend à la protection civile. C'est

pourquoi un contrôle des entrées et un service de loge paraissent suffisants à l'OFPC pour assurer la réception des personnes étrangères à la construction. Les chefs de quartiers ne sont pas toujours assez conscients de l'importance de leur rôle. A l'engagement, ils doivent donc être conduits et contrôlés avec fermeté, par les chefs locaux et les chefs de secteur.

Les états-majors des directions locales ont bien travaillé, dans des locaux convenablement équipés.

Conclusion

Pour terminer, l'OFPC tient à remercier tous les participants à l'exercice de défense générale «TRIDENT 89», grâce auxquels les objectifs fixés pour la protection civile ont pu être atteints. Organisés avec le sérieux nécessaire, de tels exercices lui paraissent très utiles. ▣

Rapport fédéral avec les chefs des offices cantonaux de la protection civile

Nouveau film, insigne de fonction

amk. Un des thèmes abordés au rapport fédéral avec les chefs des offices cantonaux de la protection civile touchait à la protection des biens culturels. Ainsi, les chefs de la protection civile apprenent-ils, entre autres, que le nouveau film consacré à la protection des biens culturels serait prêt en mai, que les écussons, brassards et cartes d'identité avaient été distribués et que les insignes de fonction existent à l'état de projet; leur acquisition est décidée, même si l'on s'interroge sur l'opportunité de remplacer les insignes de fonction par des insignes de grade.

Organisation

A fin 88, l'OFPC avait préparé un projet de prescriptions du Département fédéral de justice et police (DFJP) concernant les mesures à prendre pour assurer la protection des biens culturels (PBC) en cas de mise sur pied de la PCi pour le service actif. Ces prescriptions sont entrées en vigueur le 15 mars 1989. L'OFPC souhaite que les communes en tiennent compte lors de la révision de leurs planifications de mise sur pied.

La PBC est encore mal connue dans les communes. Pour remédier à cette lacune, l'OFPC va prendre les trois mesures suivantes:

- donner aux futurs chefs locaux une instruction plus complète concernant la PBC;

Insignes de fonction dans la protection des biens culturels

Spécialiste communal de la PBC Chef de service PBC Degré de fonction 5	
Chef de groupe PBC Degré de fonction 8	
Spécialiste PBC Degré de fonction 9	
Chef OPE PBC Degré de fonction 5-7	

- traiter, dès 1991, également la PBC dans les cours combinés d'état-major de la PCi;
- contrôler les mesures de PBC lors des inspections de l'Office fédéral de la protection civile.

Abris pour biens culturels

Il est prévu de construire en priorité des abris pour biens culturels sous les musées, les archives et les bibliothèques ou à proximité immédiate de ceux-ci afin qu'ils puissent être utilisés comme dépôts du temps de paix pour des biens culturels. Afin de protéger les biens culturels meubles qui ne seront

mis à l'abri qu'en cas de service actif, l'OFPC pense recourir, soit à des abris de fortune, soit à des anciens abris de la protection civile. Pour que la PBC puisse, en cas de conflit, disposer de ces types d'abris, il faut que les chefs locaux soient conscients que la PBC peut également avoir besoin d'abris de fortune. Ainsi a-t-on l'assurance que la PBC sera prise en compte lors de l'établissement de la planification d'attribution ou de demandes de réquisition. Il faut préciser que seuls les abris offrant de bonnes conditions climatiques (15° et 50% d'humidité relative) sont appropriés.

Divers

Pour information, signalons que les écussons de la PBC ainsi que les brassards et les cartes d'identité destinés au personnel de la PBC ont été distribués aux cantons aux adresses indiquées par les responsables cantonaux de la PBC. Il s'agit maintenant pour les cantons de planifier la distribution de ce matériel aux communes.

Concernant l'équipement du personnel de la PBC, plusieurs cantons ont demandé que notre office développe et distribue des épauettes pour le personnel de la PBC. Actuellement un projet d'insignes de fonction existe. Même si la question se pose de remplacer les insignes de fonction par des insignes de grade, l'OFPC pense qu'il n'est pas utile d'attendre une décision définitive en la matière et que la commande d'insignes de fonction se justifie.

Un second film d'information, «La protection des biens culturels dans la commune», était terminé au cours du mois de mai. Ce film pourra être commandé à partir du mois de septembre auprès du Service de films et vidéo de l'Office fédéral de la protection civile. Espérons que ce nouveau moyen d'information ainsi que ceux déjà à disposition aideront à mieux faire connaître la protection des biens culturels dans les cours ou lors d'expositions ou de journées portes ouvertes.

Il importe qu'une attention accrue soit



Ich bestelle _____ Stück SPIEGEL 90' zum Preis von Fr. 69.- pro Stück (NN-Porto inbegriffen)

- Waffengattung (z. B. Genie-Truppen)
- Genaue Funktion (z. B. Mineur)

Coupon einsenden an
Goldora Ideen AG
Postfach 564, 8037 Zürich
Telefon 01 271 66 65

Meine Adresse:

Nombre de personnes instruites par la Confédération depuis 1985 (Etat fin 1989)

ct.	personnes	ct.	personnes
AG	13	NW	14
AI	2	OW	13
AR	9	SG	39
BE	23	SH	4
BL	15	SO	20
BS	3	SZ	26
FR	11	TG	6
GE	21	TI	0
GL	11	UR	15
GR	11	VD	13
JU	10	VS	47
LU	16	ZG	23
NE	20	ZH	61
Total 446			

NB: plusieurs cantons (AG, BE, GE, SO, SG, SZ et TG) instruisent eux-mêmes leurs spécialistes PBC.

accordée à la présentation réaliste de la protection des biens culturels dans des exercices de défense générale. Les discussions que l'OFPC a menées à ce sujet en été 1989 avec les responsables cantonaux de la PBC et l'exercice «Trident

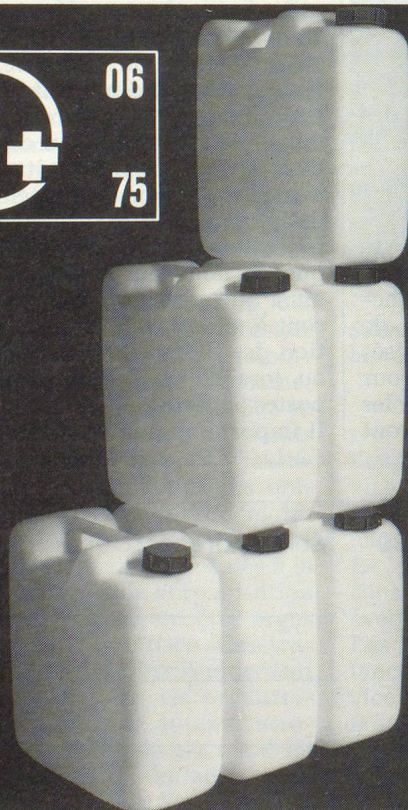
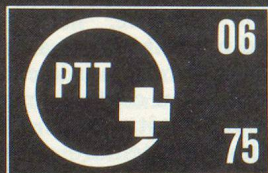
89» ont montré que l'«Aide-mémoire permettant d'organiser la participation des organisations de PCi aux exercices de défense générale» édité en décembre 1987 par l'office peut être utilisé également dans le domaine de la PBC. ▣

Abris pour biens culturels

(Etat avril 1990)

ct.	abris	m ²	m ³	ct.	abris	m ²	m ³
AG	11	1134	3163	AI	0		
AR	5	275	910	BL	1	250	484
BS	8	4106	9656	BE	16	7526	20 461
FR	2	252	591	GE	9	5747	17 378
GL	0			GR	7	3435	9245
JU	1	30	76	LU	5	413	954
NE	1	123	335	NW	1	210	449
OW	6	947	2399	SG	8	1907	8731
SH	0			SO	5	722	1768
SZ	3	243	596	TG	6	676	1740
TI	1			UR	6	489	1186
VD	15	4247	10 961	VS	18	1129	2805
	2	550	1650	ZH	11	5577	14 467
Total 148 abris		40 000 m ²				110 000 m ³	

Kanister und Fässer für Trinkwasserreserve



Wir liefern Kanister 10-60 l, Fässer 40-220 l, mit Auslaufhähnen, aus lebensmittelechtem Niederdruck-Polyäthylen, physiologisch unbedenklich.



Cartofont AG, Kunststoffverarbeitung, 5001 Aarau
Telefon 064 22 09 15, Telegramme: carto
Telex 981 244, cart-ch

Sicherheits-Beinstösse

für den Einsatz mit Motorsägen.

Dieser Ringsum-Beinschutz ist für den Feuerwehrmann ganz speziell geeignet, da er in der Länge verstellbar ist und dank dem durchgehenden Reissverschluss rasch angezogen werden kann. Erhältlich in den Grössen S/M und L/LX.



Hch. Weikart AG, 8152 Glattbrugg
Rohrstrasse/Unterrietstrasse 2
Telefon 01-810 65 34/810 65 39

